

Zeitschrift: SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways
Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen
Band: 7 (1933)
Heft: 3

Artikel: Weisse Berge
Autor: Flückiger, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-780777>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weisse Berge

Über Feld, Acker und See – fern im blauen Duft – blühen die weissen Berge auf. Weisse Berge! Jetzt Traum und Sehnsucht von vielen in der lebhaften Stadt eingespannten Menschen. Wie herrlich muss es dort oben sein, dort, in einem verlassenen Bergnest, das irgendwo verloren unter einem Bannwald ohne grosse Umtriebe Welt und Ewigkeit verwaltet! Die weissen Gipfel strahlen mit gleichem Locken in die Fenster der sammetbraunen Hütten, wie in die Spiegel der modernen Hotels. Sie leuchten allüberall wie aus einem Märchenland, das unsere Sehnsucht sucht und dazu die Tore weit aufreiss.

Gewiss, wir erhoffen von den Bergen Erholung und Stärkung, wir gehen hinauf, um irgendwie eine Erfüllung zu finden. Eine Erfüllung in all dieser Herrlichkeit, zu der nur die Sehnsucht die Wege weiss!

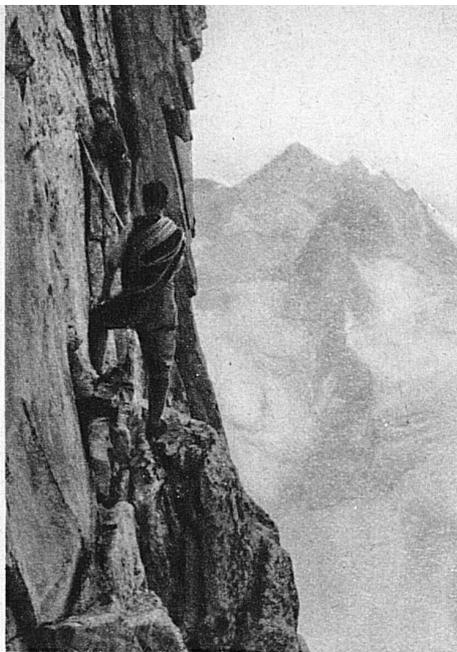
Von manchem stillen Orte, von manchem Gipfel der Alpen tragen die Tieflandmenschen das Glück des Erlebens heim. Welch köstliche Augenblicke, auf einem Firste der weissen Dächer zu rasten, auch ein Geschmeide zu sein, ein kleines, unscheinbares in der silbernen, vielzackigen Gipfelkrone, und vor sich, unter sich, in unendlich weitem Blickfeld die Kuppeln aus strahlender Sonne und blitzendem Schnee und Eis zu sehen! Ein übermütiger helljauchzender Jubel springt einem im Herzen auf, der einem schier versprengt vor lauter Lust und Freude!

Ja, so sind sie, die weissen Berge, deren silberne Schlösser wir von Zeit zu Zeit immer wieder sehen müssen, nach deren Zauber und Schönheit es uns lockt und zieht. Nichts ist ein grösseres Wunder als die welligen, weiten Firnfelder, die Gletscher und rauschenden Bäche, die blutenden Alpenrosenränfte, der Bergsee – kurz: Die weissen Berge!

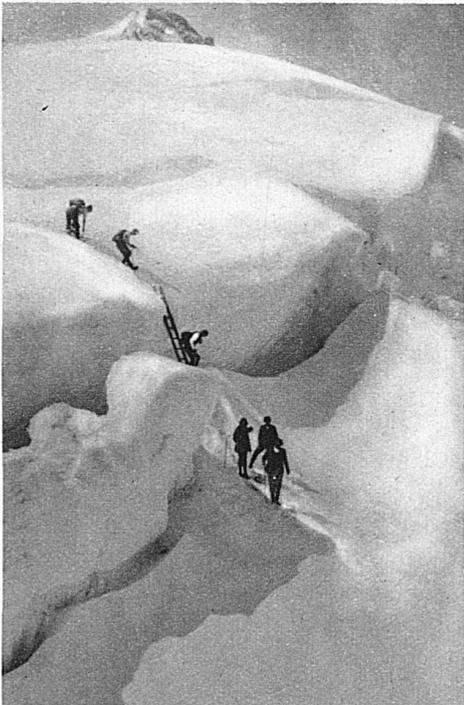
Alfred Flückiger.



Unten: Gletscherschrund am Piz Bernina



Kletterei am Ago di Sciora im Bergell



Unten: Die Freuden des Hüttenlebens



Eine Partie an steilem Schneeshang des Obergabelhorns

